

* Ueber die Gemüseversorgung Groß-Berlins teilt die „Reichsstelle für Gemüse und Obst“ folgendes mit: „Die günstige Gemüsebelieferung von Groß-Berlin wird durch die amtliche Angabe beleuchtet, daß auf den Berliner Bahnhöfen am 9. und 10. Juli 140 und 146 Waggons Gemüse mit rund 617 und 594 Tonnen Gewicht eingetroffen sind. Die Zahl der eingelaufenen Waggons mit Obst betrug an beiden Tagen zusammen 59 mit einem Gesamtgewicht von rund 252 Tonnen. Auf den preussisch-hessischen Eisenbahnen verkehrten insgesamt am 6. Juli 602 Wagen mit Gemüse, 184 mit Obst, am 8. Juli 618 Wagen mit Gemüse, 179 mit Obst, am 9. Juli 857 Wagen mit Gemüse, 202 Wagen mit Obst. Beachtenswert ist der mächtige Aufschwung des Verkehrs nach Eintritt der warmen Witterung. Die Obsteingänge aus dem Havelobstgau, der bekanntlich nur für Groß-Berlin bewirtschaftet wird, zeigen gleichfalls mit starken, durch Wetterwechsel hervorgerufenen Schwankungen steigende Tendenz. Sie beliefen sich am 10., 11. und 12. Juli auf 584, 772 und 1493 Zentner am Urbanhafen und auf 957, 1024 und 1373 Zentner in der Zentralmarkthalle. Am 12. Juli haben die Berliner Obsteingänge aus dem Havelobstgau mit 2866 Zentnern die bisher höchste Tagesziffer in diesem Frühjahr erreicht.“

werkstätten, Veschallen, Lehrgänge für Nähen, Handfertigkeit und Hauswirtschaft gewünscht. Weiter sollten die Jugendlichen veranlaßt werden, sich zu Jugendklubs zusammenzuschließen, die sie selbständig leiten und ausbauen können. Alle Arten körperlicher Ertüchtigung müßten gefördert werden. Geist und Gemüt sollten vertieft und verfeinert werden durch vornehme künstlerische Darbietungen, wie Theateraufführungen, Konzerte, Lichtbilder, Besuch von Vorträgen und Museen. Von größter Bedeutung werde künftig auch die allwärts einzurichtende Berufsberatung sein, die dahin wirken müsse, daß möglichst alle Jugendlichen wieder gelerntem Berufen zugeführt werden. Daran endlich sollten sich besondere Arbeitsnachweise für Jugendliche schließen.

Vielleicht ist zu diesem Programm eine Ergänzung, die ja auch im Sinne weiter Kreise der Jugendfürsorge läge, nicht unwesentlich: auch die schönsten Einrichtungen und selbst Theateraufführungen zur Verfeinerung des Gemüts würden wenig nützen, wenn unter der Jugend keine entschlossene und zielklare Gesinnungspflege getrieben würde. Die Jugend will und braucht solche Pflege: sie will sich begeistern lassen. Und dieser Krieg zeigt es ja auch: Der Geist macht's!